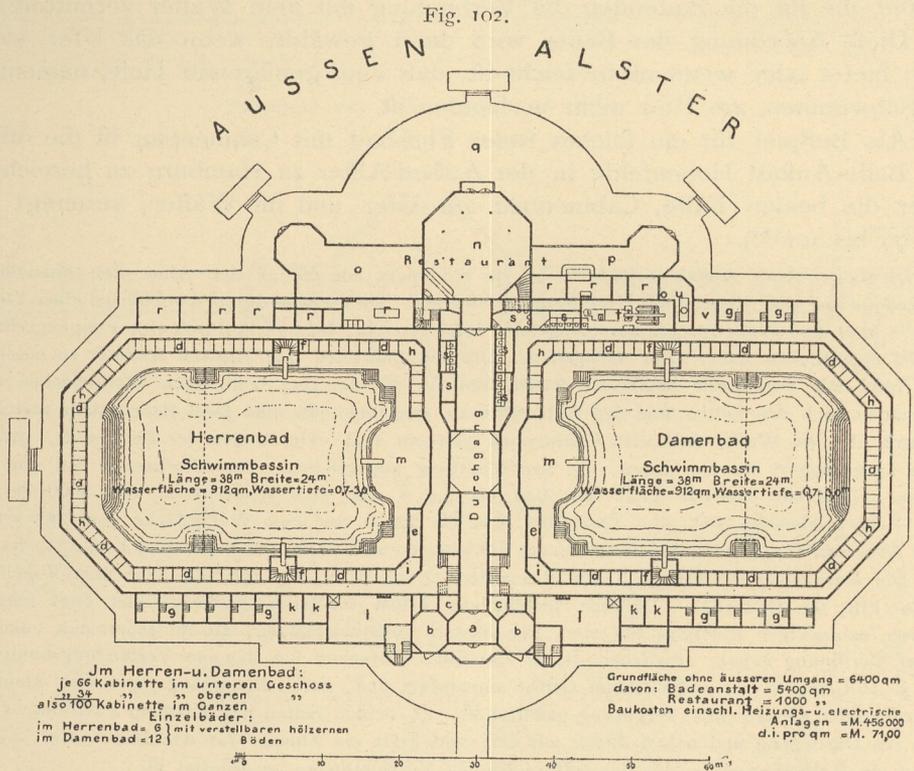


Rechts und links von dem mittleren, zu einem mit der Anfalt verbundenen großen Restaurant führenden Durchgang liegen zwei je 912 qm große Schwimmbecken für Damen und Herren. Dieselben sind von den Auskleide-Cabinen *d* und offenen Auskleidehallen *e* umgeben; vor und hinter diesen sind Umgänge geschaffen; der am Schwimmbecken liegende Umgang darf nur von entkleideten Personen betreten werden. Die Wasserfläche der Schwimmbecken wird durch Wellenräder bewegt; der allmählich abfallende Grund der Becken ist mit Sandfüllung bedeckt. Außer den Schwimmbädern enthält die Anfalt Einzelbäder *g*, Braueräume *h* und Abfeif-Cabinete *f*; ferner Räume für Wäsche *l*, für den Bademeister, bezw. seine Frau *i*, für Badewärter und -Wärterinnen *k*, Sprung- und Turnböden *m*, so wie die Zugänge zu den Bädern *b* und die Caffenschalter *c*. Im Uebrigen zeigt der Grundriß die



Bade-Anstalt »Alfterluft« zu Hamburg¹⁸⁵⁾.

Arch.: Thielen.

- | | | | |
|-------------------------------|----------------------------|---------------------------|-----------------------|
| a. Eingänge zur Restauration. | e. Offene Auskleidehallen. | l. Wäsche. | r. Wirthschaftsräume. |
| b. Eingänge zu den Bädern. | f. Abfeifzellen. | m. Sprung- und Turnböden. | s. Aborte. |
| c. Caffen. | g. Einzelbäder. | n. Restaurationshalle. | t. Maschinenraum. |
| d. Auskleidezellen. | h. Braufen. | o. Speifesaal. | u. Kesselhaus. |
| | i. Bademeister. | p. Café. | v. Maschinist. |
| | k. Badewärter. | q. Terrasse. | |

Restaurationsräume *n*, *o*, *p*, *q*, *r*, den Haupteingang *a* zu denselben, die Räume *t*, *u*, *v* für Maschinen und Dampfkefel und schliesslich die Aborte *s*.

Die Baukosten haben 456 000 Mark betragen oder 71 Mark für 1 qm Grundfläche¹⁸⁶⁾.

Die öffentliche Bade-Anstalt für Frauen in der Bille zu Hamburg (Fig. 103 u. 104¹⁸⁷⁾ ist eine auf dem Wasser schwimmende Anlage. Sie besteht aus zwei völlig getrennten Theilen, die durch einen gemeinfamen Steg mit dem Ufer und auch unter sich verbunden sind.

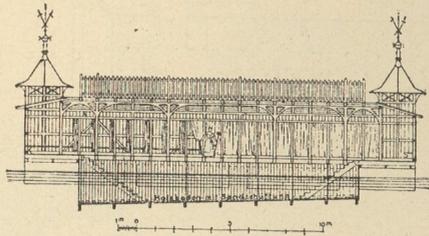
Jeder Theil enthält in der Mitte ein Wasserbecken. Letzteres umfaßt im kleineren, älteren Theil eine Fläche von 150 qm, im grösseren, neuen Theil eine Fläche von 170 qm. Die Wasserbecken

¹⁸⁶⁾ Nach ebendaf., S. 218 ff.

¹⁸⁷⁾ Facf.-Repr. nach ebendaf., S. 218.

haben feste hölzerne Böden, die von 1,00 bis 1,60 m Wassertiefe allmählich abfallen, und sind von den Cabinenbauten rings umgeben; vor letzteren sind entsprechende Umgänge angeordnet. Die aus Holz-Fachwerk gezimmerten Bauwerke ruhen beim älteren Theile auf hölzernen, beim neueren Theile auf eisernen Pontons. Die Cabinen zerfallen in solche *c* für je eine Person, in solche *d* für mehrere Personen und in offene Auskleidehallen *e*. Neben dem Eingang sind Räume *b* für Badewärterinnen und Wäschmagazine *a* eingerichtet. Schließlich befinden sich an entsprechender Stelle ein Brauerraum *m*, *z*, ein Gerätegefäß *h* und Aborte *f*. Vom Umgang führen Treppen bis auf den Boden der Wasserbecken. Letztere sind durch Seile je zur Hälfte für Kinder und Erwachsene abgetheilt. Der ältere, kleinere Theil der Anstalt wurde im Jahre 1885 mit einem Kostenaufwande von 11 000 Mark zunächst verfuhrschweise erbaut. Die über Erwarten starke Benutzung war die Veranlassung, das bereits im Jahre 1888 der neue, größere Theil mit einem Kostenaufwande von 30 000 Mark hinzugefügt wurde¹⁸⁸⁾.

Fig. 103.

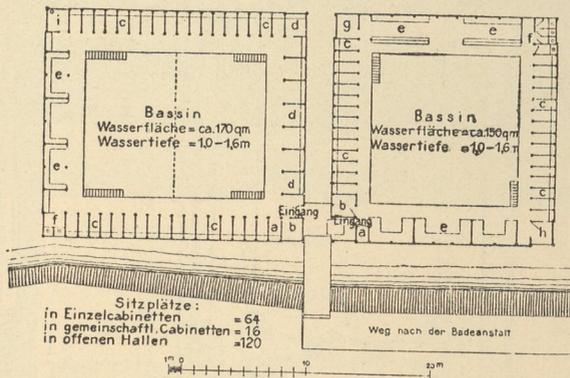


Schnitt durch ein Schwimmbecken. 2n.

- a. Wäsche-Magazine.
- b. Badewärterinnen.
- c. Einzelcabinen.
- d. Größere Cabinen (f. mehrere Personen).

- e. Offene Auskleidehallen.
- f. Aborte.
- g. Küche.
- h. Geräte.
- z. Brauerraum.

Fig. 104.



Grundriss.

Sitzplätze:
in Einzelcabinetten = 64
in gemeinschaftl. Cabinetten = 16
in offenen Hallen = 120

Oeffentliche Bade-Anstalt für Frauen in der Bille zu Hamburg¹⁸⁷⁾.

Eine auf dem Wasser schwimmende große Anlage ist ferner das *Henri i Quatre*-Bad auf der Seine zu Paris (Fig. 105 bis 107¹⁸⁹⁾.

Das Schwimmbecken ist unbedeckt, hat eine Länge von 77,70 m und eine Breite von 14,80 m. In der Mitte verbindet eine Sprengwerksbrücke den rings umlaufenden Perron. Etwa ein Drittel des Beckens ist für Nichtschwimmer bestimmt, hat eine Wassertiefe von 0,50 bis 1,90 m und allmählich abfallenden Boden. Am tieferen Ende hängt eine Lattenwand bis auf die Flußsohle hinab, damit beim Tauchen Niemand unter den genannten Boden gerathen kann. Im Uebrigen ist das Becken mit einem hängenden und auf der Flußsohle aufliegenden Drahtnetze, das an den Pontonwänden hinaufreicht, abgeschlossen. Das Netz hat eine Maschenweite von 10 x 15 cm; auf der Flußsohle ist es mit Bleigewichten beschwert. Die Grenze für Nichtschwimmer ist durch ein quer gespanntes Seil kenntlich gemacht. Auf der einen Schmalseite befinden sich der Zugang mit einem Wartesaal, die Caffé, ein Wäschmagazin, eine kleine Wohnung des Bade-Inspectors, eine Niederlage für Werthgegenstände und ein Zimmer für den Schwimmmeister. Vor diesen Räumen, dem Schwimmbecken zu, liegen ein Springboden und eine Restauration. Die anderen drei Seiten des Beckens sind mit Cabinen, die in zwei Gefchoffen über einander angeordnet sind, umgeben. Vier Treppen vermitteln den Verkehr nach dem oberen Gefchoß. Am unteren Ende auf der Schmalseite sind einige Aborte vorhanden. Sämmtliche Baulichkeiten werden von zwei Längs- und zwei Querpontons von je 4,35 m Breite getragen. Die Pontons sind aus Eichenholz hergestellt. Sie werden durch eingerammte Pfähle in ihren Stellungen

180.
Beispiel
IV.

¹⁸⁸⁾ Nach ebendaf., S. 218.

¹⁸⁹⁾ Facf.-Repr. nach: *Now. annales de la constr.* 1873, Pl. 41.